

ZEITUNGS-MIKROFILM-NACHRICHTEN



21. Jahrgang 2019 · Nummer 22

■ Digitalisierungsanfragen

Das Mikrofilmarchiv kann nach Absprache seine Masterfilme für die Digitalisierung historischer, urheberrechtlicher Zeitungen und Zeitschriften zur Verfügung stellen (in der Datenbank mit dem Sigel MFA gekennzeichnet). Aktuelle Zeitungen und Zeitschriften sind aus urheberrechtlichen Gründen von dieser Regelung ausgeschlossen. Bei Interesse richten Sie Ihre Anfrage bitte schriftlich an die Geschäftsstelle.

Für Digitalisierungen wird pro 30m-Rolle eine Gebühr von 35 Euro erhoben. Handelt es sich um Doppelrollen, ist die Gebühr für beide Filme zu entrichten. Die Gebühr soll dafür entschädigen, dass weitere Verkäufe von Duplikatfilmen nach einer Digitalisierung unwahrscheinlich werden. Die Gebühr greift auch, wenn beim MFA erworbene Duplikatfilme digitalisiert werden sollen, da mit dem Verkauf der analogen Kopie keine automatische Erlaubnis einer Digitalisierung einhergeht.

Die MFA-Filme müssen persönlich abgeholt und zurückgebracht werden. Eine angemessene Leihfrist wird gemeinschaftlich festgelegt. Die Wahrung aller fachlichen und konservatorischen Standards sowie die größtmögliche Schonung der Bestände während der Entleihung müssen gewährleistet sein. Eine kommerzielle Verwertung der Digitalisate ist vom Leihnehmer auszuschließen. Die freie und dauerhafte Zugänglichkeit der Digitalisate muss sichergestellt werden. Die technische Abwicklung erfolgt innerhalb Deutschlands.

Das Mikrofilmarchiv stellt selbst keine Digitalisate her.

■ Mikrofilmbestellungen

Alle Mikrofilmbestellungen bitten wir schriftlich an die Geschäftsstelle des Mikrofilmarchivs zu richten:

*Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen
Presse e. V. (MFA)
c/o Institut für Zeitungsforschung der
Stadt Dortmund
Max-von-der-Grün-Platz 1–3
44122 Dortmund
Tel.: 0231/50 232 49
Fax: 0231/50 26 018
E-Mail: mfa@stadtdo.de*

Telefonisch nimmt das Mikrofilmarchiv keine Bestellungen entgegen, doch können Informationen zu verfilmten Zeitungstiteln erfragt werden.

Die Geschäftsstelle des MFA ist freitags von 8 bis 16 Uhr besetzt.

■ Mitglieder des MFA und Mitgliedschaft

Seit dem Erscheinen der „Zeitungsmikrofilm-Nachrichten“ im vergangenen Jahr hat sich die Mitgliederzahl verändert; sie setzt sich aus 94 institutionellen Mitgliedern und neun persönlichen Mitgliedern zusammen.

Jede Institution, die Masterfilme von Tageszeitungen besitzt und bereit ist, diese gegen eine Aufwandsentschädigung (3,07 Euro pro Rolle) für Duplizierungen zur Verfügung zu stel-

len, ist dem MFA als Mitglied willkommen. Es genügt ein formloser Aufnahmeantrag, über den vom Vorstand des Mikrofilmarchivs gemäß Satzung entschieden wird. Die Mitgliedschaft ist kostenlos.

Das MFA nimmt auch gern Spenden entgegen, die im Sinne der Gemeinnützigkeit steuerbegünstigt sind und für die Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

Inhalt

Digitalisierungsanfragen	1
Mikrofilmbestellungen	1
Mitglieder des MFA und Mitgliedschaft	1
<i>Astrid Blome</i> : Fachtagung des MFA am 14. September 2018 in der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn	2
Bezugspreise von Mikrofilmen ...	3
<i>Albert Eßer</i> : Zeitungen in nordrhein-westfälischen Kommunalarchiven	4
<i>Ulrike Baumann, Lisabet Mielke</i> : Die Periodikabestände der Bibliothek des Bundesarchivs auf Mikrofilm	7
Neuverfilmungen im Bestand des Mikrofilmarchivs	10
Impressum	12

Astrid Blome

Fachtagung des MFA am 14. September 2018 in der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn

Zur Fachtagung des MFA am 14. September 2018 hatte ebenfalls, wie am Vortag zur Mitgliederversammlung, die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung eingeladen. In seiner Begrüßung betonte deren Direktor Jacques PAPARO insbesondere die Relevanz der Kooperation zwischen den kulturguterhaltenden Institutionen und die gute Zusammenarbeit mit dem MFA. Dr. Sebastian BARTELEIT bedankte sich im Namen des MFA für die großzügige Gastfreundschaft.

Regine SCHOCH stellte das Portal *Historische Presse der deutschen Sozialdemokratie online* vor, in dem der *Vorwärts* bis 1933 als zentrale Quelle der Kaiserzeit und der Weimarer Republik – neben der *Vossischen Zeitung* – sowie weitere einschlägige sozialdemokratische Periodika wie der *Neue Vorwärts* (1933–1940), die *Freiheit* (1918–1922) oder *Der Sozialdemokrat* (1879–1891) digital abrufbar sind.¹ Die Digitalisierung des *Vorwärts* war insbesondere durch die starke Nachfrage nach dieser einmaligen Quelle motiviert. Inzwischen seien mehr als 200.000 Seiten Inhouse digitalisiert, entsprechend 99,8 % der Texte, und online abrufbar. Frau Schoch beschrieb den Workflow bis zur Archivierung des Originals, stellte den flankierenden Blog vor und erläuterte die Funktionalität des Portals am Beispiel der Suchfunktionen. Abschließend ging sie auf Urheberrechtsfragen ein, da zum Beispiel Zeitungsseiten mit Fortsetzungsromanen im Netz gesperrt, jedoch am Einzelplatz vor Ort digital einsehbar seien. In der anschließenden Diskussion wurden einige gängige Fragen digitaler Angebote angesprochen wie die Nutzung des Angebotes durch politisch Rechtsstehende oder die Grenze zwischen bibliothekarischer Dienstleistung und Beginn der Forschung. Methodische Anregungen galten der Lückenergänzung durch die Veröffentlichung entsprechender Listen auf der Website

und der eindeutigen Kennzeichnung und Erläuterung von Erscheinungsvakanzen durch Verbote.

Gerrit SOMMIA gab einen Überblick über die *Zeitungsausschnittsammlung der Stadthistorischen Bibliothek Bonn*, die mehr als 785.000 Artikel umfasst und laufend ergänzt wird. Die stadthistorische Dokumentation wurde 1899 begonnen (ältester Artikel von 1870) und wird seit 2013 digital fortgesetzt. Sie bildet zudem die Grundlage für einen Bonn-Thesaurus und eine Bonner Chronik. Pressemitteilungen werden in einer gesonderten Sammlung archiviert. Herr Sommia vermittelte Einblicke in die praktischen Arbeitsabläufe von der Auswertung der Tagesperiodika bis zur Verzeichnung (AUGIAS-Archiv). Nutzung und Recherchen sind vor Ort möglich (Schlagwortkatalog bis 1999, Intranet ab 2000). Perspektivisch wird die Digitalisierung des analogen Bestandes vorbereitet (ca. 1 Million Scans, pdf) sowie eine Retrodigitalisierung des Schlagwortkataloges. Eine Verlinkung zwischen Schlagwortkatalog und Artikeln soll über die individuelle Signatur der Artikel erfolgen. Der Ausblick richtete sich auf die notwendige Überarbeitung der Systematik, des Thesaurus etc. im Hinblick auf die Anforderungen von Online-Recherchen und Langzeitarchivierung.

Albert ESSER referierte über *Zeitungen in nordrhein-westfälischen Kommunalarchiven*, wobei er besonders die Voraussetzungen für das Sammeln von Zeitungen in Archiven im Unterschied zu Bibliotheken in den Blick nahm. Neben grundsätzlichen institutionellen und administrativen Aufgaben und Zuständigkeiten (z. B. Verwaltungsdokumentation vs. Sammeln, räumliche Zuständigkeiten vs. Verwaltungsbezirke etc.) zeigte Eßer die Abhängigkeit der Überlieferung von ihrem individuellen Entstehungszusammenhang. Beispiele hierfür waren u. a. der Nachweis öffentlicher Bekanntmachungen, Einzel-

funde in Nachlässen aufgrund individueller Interessen, die Dokumentation von Nachrufen oder auch verlagsinterne Umstrukturierungen. Er betonte die Relevanz der lokalen Nebenausgaben und problematisierte die Zugänglichkeit, da Archivbestände von Periodika meist in der ZDB nicht nachgewiesen sind. Abschließend stellte er die bibliografischen Verzeichnisse von Zeitungen in nordrhein-westfälischen Kommunalarchiven vor, schlug den Bogen zum Online-Portal *Archive in Nordrhein-Westfalen*² und zum Zeitungsportal *zeitpunkt.NRW*.³ Obwohl die Archivlandschaft in NRW durch die Landesverbände (LVR, LWL) über eine sehr gute Infrastruktur verfüge, erhofft sich Eßer insbesondere vom digitalen Zeitungsangebot Impulse für weiterreichende Archivrecherchen, die nicht zuletzt die Ordnung,

Überlieferung und Erschließung der historischen Quellen zum Inhalt haben könnten.

Die Tagung endete mit einem geführten Rundgang durch das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, der neben spannenden Einblicken in die bundesdeutsche und die DDR-Geschichte einzelne Schlaglichter auf die ausgestellten Printprodukte und die Bedeutung einzelner Medien im jeweiligen historischen Zusammenhang warf.

Anmerkungen:

1 <http://fes.imageware.de/fes/web/>

2 <http://www.archive.nrw.de/>

3 <https://zeitpunkt.nrw/>

■ Bezugspreise von Mikrofilmen

	Preis pro Rolle in Euro
Einzelbestellung Diazo negativ:	
Deutschland	45,- einschließlich Porto und Verpackung
EU	45,- zuzüglich Porto und Verpackung
außerhalb EU	50,- zuzüglich Porto und Verpackung
Abonnement Diazo negativ:	
Deutschland*	35,- einschließlich Porto und Verpackung
EU	35,- zuzüglich Porto und Verpackung
außerhalb EU	48,- zuzüglich Porto und Verpackung
Einzelbestellung Silber positiv:	
Deutschland	48,- einschließlich Porto und Verpackung
EU	48,- zuzüglich Porto und Verpackung
außerhalb EU	60,- zuzüglich Porto und Verpackung
Abonnement Silber positiv:	
Deutschland	46,- einschließlich Porto und Verpackung
EU	46,- zuzüglich Porto und Verpackung
außerhalb EU	58,- zuzüglich Porto und Verpackung

* Bei vom Mikrofilmarchiv selbst hergestellten Verfilmungen aktueller Zeitungen kann der Abonnementpreis abweichen, insbesondere bei geringer Abonnentenzahl. Diese im Einzelfall höheren Preise können bei der Geschäftsstelle erfragt werden.

Mitglieder erhalten zehn Prozent Rabatt auf alle Bestellungen.

Zusätzlich gewährt das MFA für alle Einzelbestellungen mit einem Bestellwert von über 500 Euro einen Preisnachlass von fünf Prozent.

Wegen der Gemeinnützigkeit des Vereins entfällt bei allen Duplizierungen die Mehrwertsteuer.

Zeitungen in nordrhein-westfälischen Kommunalarchiven

Historische Zeitungsbestände gibt es sowohl in Bibliotheken als auch in Archiven. Zeitungsbestände in Kommunalarchiven beziehen sich meist auf den räumlich eng abgegrenzten Zuständigkeitsbereich der jeweiligen Kommunalverwaltung. Ein Unterschied zu Bibliotheken besteht darin, dass Archive Unterlagen aus der Tätigkeit ihrer Verwaltung übernehmen, während Bibliotheken erwerben und sammeln. Für die Zeitungsüberlieferung in Kommunalarchiven kann deshalb der Zusammenhang mit der kommunalen Verwaltungsüberlieferung bedeutsam sein.

Der Solinger Zeitungsverleger Friedrich Hermann Amberger beispielsweise informierte am 13. April 1848 Bürgermeister Jakob Herweg in Bergisch Gladbach darüber, dass er in seinem Verlag seit dem 1. April 1848 „ein neues Blatt unter dem Titel *Bergisches Organ* herausgebe.¹ Ambergers *Bergisches Organ* war eine der Zeitungen, die mit der Pressefreiheit 1848 neu entstanden. Als Verleger und Unternehmer versuchte Amberger, sich im Rahmen dieser neuen Freiheit wirtschaftlich durchzusetzen und für sein Produkt zu werben. Dabei überschritt er die Grenzen seines Heimatkreises Solingen und versuchte, in den Nachbarkreis Mülheim am Rhein zu expandieren, zu dem damals auch die Bürgermeisterei Gladbach gehörte.

Ambergers Absicht war es, in Gladbach Abonnenten und Anzeigenkunden zu gewinnen. Den Bürgermeister bat er darum, in seiner Zeitung die offiziellen Bekanntmachungen der Gemeinde und die Verhandlungen des Gemeinderats veröffentlichen zu dürfen. Solche öffentlichen Bekanntmachungen wirkten als Verbindungsglied zwischen den lokalen Behörden und den Zeitungen. Sie sind zudem einer der Gründe, weshalb überhaupt in kommunalen Archiven Zeitungen gesammelt und überliefert worden sind. Der Übergang zwischen kommunalen Amtsblättern und lokalen Zeitungen konnte dabei in seiner Form variieren.

Im Fall des *Bergischen Organs* sandte Amberger dem Bürgermeister ein Muster der ersten Nummer

seiner Zeitung vom 1. April 1848 zur Ansicht zu. Dieses Exemplar hat sich im Stadtarchiv Bergisch Gladbach in den städtischen Akten erhalten. Es ist wohl das einzige nachgewiesene Exemplar dieser ersten Ausgabe in Nordrhein-Westfalen und es ist eine von wenigen Ausgaben, die überhaupt von dieser Zeitung erhalten sind. Wenige weitere Einzelnummern sind im Stadtarchiv Solingen überliefert. Dort stammen sie allerdings nicht aus der städtischen Verwaltungsüberlieferung, sondern sind aus den privaten Unterlagen des Verlegers Friedrich Hermann Amberger selbst als so genannte „kleine Erwerbung“ ins Stadtarchiv gelangt.

In der archivischen Zeitungsüberlieferung kann also sowohl die Überlieferung von Verlegern oder Verlagen bestandsbildend wirken als auch die städtische Amtsregistratur selbst. Daneben gibt es in Stadtarchiven auch Nachlässe von Journalisten und Pressefotografen, die vor allem für das fotografisch beglaubigte Geschichtsbild einer Stadt eine wichtige Bedeutung gewinnen können. Solche Pressefotos sind zwar wegen der mitunter komplizierten Rechtsverhältnisse der Zeitungsverlage mit ihrer großen Zahl freier Mitarbeiter oft nur eingeschränkt nutzbar, sie machen aber in besonderer Weise die Arbeitsprozesse lokaler Bildberichterstattung nachvollziehbar.

Neben den Entstehungszusammenhängen lokaler Zeitungen kann die Presseüberlieferung in Archiven auch Fragen zur Rezeption von Zeitungen beantworten. Von der seit 1911 in Bergisch Gladbach erschienenen, nur in Einzelexemplaren überlieferten *Bergischen Zeitung* beispielsweise, hat sich die Ausgabe vom 30. Juni 1914 mit der Schlagzeile zur Ermordung des österreichischen Thronfolgepaares zusammen mit anderen Militärdokumenten im Nachlass eines Bergisch Gladbacher Offiziers erhalten, der dann während des Ersten Weltkrieges aktiven Militärdienst leistete.² Durch diesen Überlieferungszusammenhang lässt sich die persönlich-biographische Bedeutung nachvollziehen, die diese Zeitungs-

ausgabe für den Offizier gehabt hat. Es passt in den biographischen Rezeptionszusammenhang, dass dieser preußische Offizier im mehrheitlich katholischen Bergisch Gladbach nicht die örtliche Zentrumszeitung gelesen und aufbewahrt hat, sondern das kleine liberale Konkurrenzblatt.

Zeitungsüberlieferung in Archiven ist manchmal lückenhaft und oft etwas versteckt. Wie lässt sich herausfinden, welche und wie viele Zeitungen es im heutigen Nordrhein-Westfalen gegeben hat und wo sind sie überliefert? Ein Hilfsmittel zur Zeitungsrecherche sind die Postzeitungslisten, in denen die Zeitungen alphabetisch für den Postversand aufgelistet wurden. Ein weiteres Hilfsmittel sind die Zeitungskataloge der Annoncenexpeditionen, die dem Vertrieb von Anzeigen dienten. In dem Zeitungskatalog der Annoncenexpedition *Invalidendank*³ für das Jahr 1914 sind für die Stadt Bergisch Gladbach insgesamt drei Zeitungen aufgelistet.

Neben der bereits genannten *Bergischen Zeitung* steht für das Jahr 1914 die *Bergisch Gladbacher Zeitung* mit einem Verweis auf die Kreisstadt Mülheim am Rhein. Unter dem Erscheinungsort Mülheim am Rhein ist die *Bergisch Gladbacher Zeitung* als Nebenausgabe der *Mülheimer Zeitung* aufgeführt. Verlags- und Erscheinungsort der *Bergisch Gladbacher Zeitung* war also der damalige Kreissitz Mülheim am Rhein. Für den Verbreitungsort Bergisch Gladbach wurde ein Teil der Gesamtauflage der *Mülheimer Zeitung* unter dem Titel *Bergisch Gladbacher Zeitung* produziert und angeboten. Die *Bergisch Gladbacher Zeitung* war von 1891 bis 1908 als eine eigenständige Zeitung im Verlag von Christan Illinger in Bergisch Gladbach erschienen. Bis zum Jahr 1908 ist die Zeitung auch im Stadtarchiv Bergisch Gladbach in Jahressbänden überliefert, danach, als sie unter demselben Titel von einem anderen Verlag in Mülheim weitergeführt wurde, jedoch nicht mehr. Entscheidend für die Überlieferung und Bestandsbildung im Stadtarchiv Bergisch Gladbach war also nicht die Kontinuität des Titels, sondern die des Verlags vor Ort.

Als größte Zeitung in Bergisch Gladbach ist im Zeitungskatalog von 1914 mit einer Auflage von 4.000 Exemplaren die *Bergisch Gladbacher Volkszeitung* aufgeführt. In der Erschließung des Stadtarchivs Bergisch Gladbach sind die überlieferten Bände dieser Zentrumszeitung nach dem Namen des Verlages als *Heidersche Zeitung* klassifiziert. Unter der einheitlichen Zeitungssignatur Z 4 ist nicht nur die *Bergisch Gladbacher Volkszeitung* von 1906 bis 1929 archiviert, sondern auch der Vorgängertitel der

Heiderschen Zeitung von 1890 bis 1906, das *Volksblatt für Bergisch Gladbach und Umgegend*. Nicht der wechselnde Zeitungstitel ist bestandsbildend, sondern die Kontinuität des verlegerischen Produkts. In der archivischen Erfassung sind auch mehrere Nebenausgaben aufgelistet, nämlich die *Merheim-Dellbrücker Zeitung* und die für Rösrath und Hoffnungsthal produzierte *Sülztaler Zeitung*.

Solche Nebenausgaben sind in den Archivbänden der *Bergisch Gladbacher Volkszeitung* immer wieder zwischengebunden. Tatsächlich handelt es sich bei diesen Nebenausgaben um inhaltsgleiche Zeitungen, bei denen lediglich der Titel ausgetauscht wurde, es aber noch keine eigenen Lokalseiten gab. Die Entwicklungsgeschichte lokaler Nebenausgaben von lokalen Beilagen über solche Titeländerungen bis hin zu lokalen Wechelseiten hat Peter Schütze 1971 dargestellt.⁴ Für kommunale Archive sind solche ortsspezifischen Zeitungsausgaben oft von großer Bedeutung. Für Nordrhein-Westfalen und den Zeitraum von 1850 bis 1917 hat Schütze auch eine Übersicht solcher Lokalausgaben veröffentlicht, die freilich – wie alle solche Übersichten – nicht frei von Fehlern ist.

Wie aber kann man recherchieren, welche Lokalzeitungen für welche Jahre in welchem Archiv überliefert sind? Der für Bibliothekare gewohnte Weg über die Zeitschriftendatenbank führt bei Archivbeständen oft nicht zum Erfolg. Die aus bibliothekarischen Zusammenhängen konzipierte ZDB war in der Vergangenheit stark auf den Zeitungstitel ausgerichtet, was den Nachweis ortsbezogener Zeitungskontinuitäten vielfach erschwert hat. In der aktuellen Version werden stärker auch Zeitungsstammbäume und Erscheinungsorte berücksichtigt, aber für Archivbestände bleibt die ZDB unvollständig.

Einen Überblick über Zeitungsbestände in nordrhein-westfälischen Kommunalarchiven hat das in zwei Bänden 1994 und 1996 erschienene *Handbuch der Kommunalarchive in Nordrhein-Westfalen* versucht.⁵ Dieses von den beiden Landschaftsverbänden Rheinland (LVR) und Westfalen-Lippe (LVL) herausgegebene Handbuch listet alle im Bundesland existierenden Kommunen auf und präsentiert die Zeitungsbestände im Zusammenhang mit den übrigen Akten- und Sammlungsbeständen der Kommunalarchive. Die Angaben zu den Zeitungen beschränken sich meistens auf die Titel und die vorhandenen Jahrgänge.

Die Daten im *Handbuch der Kommunalarchive in Nordrhein-Westfalen* bildeten eine der Grundlagen für das Archivportal *archive.nrw.de*, das vom Landes-

archiv Nordrhein-Westfalen gehostet wird. Manche Kommunalarchive haben ihre Bestandsübersichten gegenüber dem Handbuch deutlich erweitert und ausgebaut. Eine analytische Erschließung von Zeitungsbinden, wie sie beispielsweise das Stadtarchiv Bad Berleburg bietet, stellt aber eher die Ausnahme dar. Eine wachsende Minderheit nordrhein-westfälischer Kommunalarchive hat der Weiterleitung ihrer Bestandsdaten aus dem Landesarchivportal Nordrhein-Westfalen in das Archivportal D zugestimmt. Diese Bestandsinformationen können dann auch in der Deutschen Digitalen Bibliothek recherchiert werden.

Beim Nachweis der Zeitungen sind teilweise die Signaturen der für die Benutzung bereitstehenden Mikrofilmduplikate angegeben. Viele lokale Zeitungen sind mikroverfilmt worden, um die Zeitungsüberlieferung langfristig zu erhalten, die Papieroriginalen zu schonen und mehrere unvollständige Teilüberlieferungen zusammenzuführen. Die Archivberatungsstelle des Landschaftsverbands Rheinland hat seit 1966 Zeitungen aus nordrhein-westfälischen Kommunalarchiven mikroverfilmt, teilweise auch im Rahmen der Sicherungsverfilmung des Bundes. Eine Auflistung dieser verfilmten Zeitungstitel hat die Archivberatungsstelle Rheinland 1992 veröffentlicht.⁶ In den 1980er und 1990er Jahren sind Zeitungen aus Kommunalarchiven auch im Rahmen eines Förderprogramms der DFG verfilmt worden. Die so entstandenen Mikrofilme sind im Internet in der Datenbank des Mikrofilmarchivs unter *mfa-dortmund.de* nachgewiesen.

Aus Nutzersicht hat in den letzten Jahren die bequeme Abrufbarkeit online gestellter Digitalisate die Erwartungshaltung an Archive und Bibliotheken verändert. Einzelne Kommunalarchive wie beispielsweise das Stadtarchiv Hennef im Rhein-Sieg-Kreis haben dem Rechnung getragen und Zeitungsbestände online gestellt. Der Struktur der kommunalen Selbstverwaltung entsprechend, sind solche Angebote dezentral auf der städtischen Internetseite platziert und nicht in überregionale Portale integriert.

Seit 2018 werden Digitalisate von Mikrofilmen in dem nordrhein-westfälischen Zeitungsportal *zeit.punkt NRW* online präsentiert. Mit finanzieller Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen werden in diesem Zeitungsportal auch zahlreiche Digitalisate von Zeitungsbeständen aus nordrhein-westfälischen Kommunalarchiven online gestellt. Die Zeitungen werden vielfach nicht nur als bibliothekarische Einzeltitel präsentiert, sondern im erläuterten Zusammenhang historischer Zeitungsunternehmen. Dadurch werden

beispielsweise Titeländerungen oder Zusammenlegungen von Zeitungen transparent und nachvollziehbar dargestellt.

Eine kartographische Funktion erleichtert die räumliche Recherche und veranschaulicht die örtlichen Überlieferungszusammenhänge. Hinweise und Links auf das bestanderhaltende Archiv geben Nutzern des Portals die Möglichkeit, in den Ursprungsarchiven gegebenenfalls ergänzende Überlieferungen zu recherchieren und die Zeitungsinformationen auf diese Weise zu verknüpfen und zu vernetzen. Aus archivischer Sicht sind Zeitungen nicht nur veröffentlichte und gesammelte Druckwerke, sondern Faktoren und Produkte lokal und überregional vernetzter Kommunikationsbeziehungen, die ihren Niederschlag in archivischen Bestandsstrukturen gefunden haben.

Anmerkungen:

- 1 Stadtarchiv Bergisch Gladbach (StAGL), C 267.
- 2 StAGL, N 2/241.
- 3 Invalidendank Annoncen-Expedition. Zeitungs-Katalog 1914, Berlin [1914].
- 4 Peter Schütze: Die Entwicklungsgeschichte lokaler Wechsellesezeiten im deutschen Pressewesen bis 1945 (Dortmunder Beiträge zur Zeitungsforschung 15), Dortmund 1971.
- 5 Handbuch der Kommunalarchive in Nordrhein-Westfalen, Teil 1: Landesteil Nordrhein, bearbeitet von Peter Karl Weber u. a., Köln 1994, Teil 2: Landesteil Westfalen-Lippe, bearbeitet von Alfred Bruns, Münster 1996.
- 6 Dieter Kastner: Die Zeitungsverfilmung bei der Archivberatungsstelle Rheinland, in: Zeitungen im Archiv, Redaktion Dieter Kastner (Archivhefte 25), Köln 1992, 139–148.



allegronet.de®
Bibliotheken und Archive

Über 30 Jahre im Einsatz
allegro-C für Bibliotheken

Chancen und Zukunft.
Mit exzellentem Service
aus Ihrer allegro-Werkstatt.
Internetkataloge und z39.50.
Es ist Zeit für einen Wechsel!

allegronet.de® Klaus Lehmann Bahnhofstr. 1 D-01454 Radeberg
Tel 03528-452 807 Fax 03528-452 809 allegronet@t-online.de

Ulrike Baumann, Lisabet Mielke

Die Periodikabestände der Bibliothek des Bundesarchivs auf Mikrofilm

Die Geschichte der Bibliothek

Die 1993 gegründete unselbstständige Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv (SAPMO) hat die Aufgabe, neben Archivgut auch das Bibliotheksgut auf Dauer zu sichern, nutzbar zu machen und zu ergänzen. Zugleich fungiert die Bibliothek der SAPMO als Dienstbibliothek für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesarchivs.

Mit Gründung der Stiftung erhielt die Bibliothek gut 905.000 Bände verschiedener Institutionen der DDR. Den größten Teil bildet dabei mit rund 637.000 Bänden die Bibliothek des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED (IML). Darüber hinaus wurden u. a. die Zentralbibliothek der Gewerkschaften des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes (FDGB) sowie die Bibliotheken der Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED (PHS), der Gewerkschaftshochschule „Fritz Heckert“ beim Bundesvorstand des FDGB, der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED, der Freien Deutschen Jugend (FDJ) und der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft (GDSF) in die SAPMO eingebracht.

Die Bibliothek stellte ihre Bestände ab 1993 im Gebäude in der Torstraße 1 in Berlin-Mitte bereit. 1995 bezog das Bundesarchiv das Gelände der ehemaligen Andrews Kaserne in Berlin-Lichterfelde. Dort wurden die SAPMO sowie die Abteilungen „DDR“ und „Deutsches Reich“ vom Dienstort Potsdam des Bundesarchivs (bis 1990 Zentrales Staatsarchiv der DDR) zusammengeführt. Für die Bibliothek bedeutete dies die Übernahme der Dienstbibliothek der Potsdamer Abteilungen des Bundesarchivs – ein Bestand mit rund 160.000 Bänden. In Berlin-Lichterfelde erhielt die Bibliothek einen eigenen Lesesaal in der früheren Kapelle der Kaserne.



Außenansicht der „Andrews Chapel“ in Berlin-Lichterfelde, bis 2018 Lesesaal der Bibliothek des Bundesarchivs
Quelle: BArch, B 198 Bild-2017-0328-002 / Hacke, Mila

Wegen bau- und sicherheitstechnischer Mängel musste der Weiterbetrieb des Gebäudes Ende 2018 eingestellt werden. Die Benutzung der Bibliotheksbestände erfolgt vorläufig im Archivlesesaal, bis das neue Benutzungszentrum seine Arbeit aufnehmen kann.

Anfang 2019 sind für den Standort Berlin-Lichterfelde 812.562 Exemplare in der Bibliotheksdatenbank verzeichnet. Seit 2003 ist sämtliche Literatur ab dem Erwerbungsjahr 1995 im Online-Katalog recherchier- und bestellbar. Darüber hinaus wurden bereits weite Teile des Altbestandes konvertiert. Die Bestände sind im Katalog des *Kooperativen Bibliotheksverbunds Berlin-Brandenburg* und dem *Karlsruher Virtuellen Katalog* nachgewiesen und finden dadurch überregionale Beachtung.

Aus der Bestandsgeschichte der Bibliothek ergeben sich besondere Herausforderungen für das tägliche Arbeiten sowie für die zukünftige Entwicklung.



Das „Blaue Wunder“ = Alphabetischer Katalog der Zeitungen und Zeitschriften – Blattkatalog (SED/IML/SAPMO)
Quelle: BArch, B 198 Bild-2017-0301-032 / Nobel, Jürgen

So folgte jede der über 30 Bibliotheken, deren Bestände seit 1993 in den Bestand übernommen wurden, ihrer eigenen Logik und brachte eine eigene Form der Erschließung, der Signaturvergabe sowie der Lagerung mit sich. Die größte Herausforderung für die Bibliothek besteht darin, ihre Bestände im Online-Katalog recherchierbar zu machen. Hierfür sind aufwändige Retrokonversionsprojekte notwendig, um die Informationen aus den Zettelkatalogen in ein einheitliches Datenformat zu übertragen.

Der Alphabetische Katalog der Zentralbibliothek der Gewerkschaften (FDGB), ein Großteil des Alphabetischen Katalogs der Dienstbibliothek des ehemaligen Dienstorts Potsdam des Bundesarchivs (ab Zugangsjahr 1980) sowie zwei Alphabetische Kataloge des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED sind bereits in die Datenbank integriert worden.

Eine Retrokonversion des Zeitschriftenkatalogs des IML erfolgte wegen des Umfangs an Titel- sowie Bestandsdaten (ca. 22.000 Titel) noch nicht, nur ein Viertel der Titel sind momentan in der Bibliotheksdatenbank nachgewiesen. In der Zeitschriftendatenbank (ZDB) sind dank eines Sonderprojekts Ende der 1990er Jahre ca. die Hälfte der Periodika aus der Bibliothek des IML enthalten.

Die Periodikabestände auf Mikrofilm – Verfilmung durch das IML

Die Bibliothek verfügt derzeit über 240.850 Mikrofiches und 27.638 Mikrofilme. Wie auch die Bestände in Papierform setzen sich die Mikroform-Bestände aus verschiedenen Provenienzen zusammen und weisen unterschiedliche Erschließungsstadien auf.

Hervorzuheben sind die Periodika-Bestände auf Mikrofilm aus der IML-Bibliothek, da diese in ihrer Zusammenstellung und ihrem Erhaltungszustand in Teilen unikal sind.

Das Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED verfügte über eine herausragende Sammlung an Zeitungen und Zeitschriften aus dem 19. Jahrhundert, die zur Marx-Engels-Forschung akribisch zusammengetragen wurden. Dieser Bestand stammte zunächst aus dem Zentralhaus der Einheit, aus der Bibliothek des Forschungsinstituts für wissenschaftlichen Sozialismus in Kleinmachnow sowie aus Übernahmen nicht erschlossener Literatur aus der Öffentlichen wissenschaftlichen Bibliothek (heute: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz). Systematische Ergänzung erfuhr der Bestand in den folgenden Jahren durch Ankäufe aus Antiquariaten oder Privatbesitz, Tauschbeziehungen oder Übernahmen von Nachlässen. Gelang ein Erwerb nicht, wurde die Literatur über die nationale oder internationale Fernleihe entliehen und für den Eigengebrauch kopiert und ggf. verfilmt.¹

Bereits die Benutzungsordnung der Bibliothek aus dem Jahr 1958 sah vor, dass Bestände, die wegen ihres schlechten Erhaltungszustands oder ihres besonderen Wertes nicht im Original benutzbar waren, verfilmt werden sollten.² Die für externe Benutzer der Bibliothek per Auftrag angefertigten Mikrofilme gelangten so in den Bestand. Die Benutzungsordnung von 1961 regelte, dass Titelaufnahmen von verfilmten Periodika in einem Katalog zu erstellen waren.³

Ein 1962 gefasster Beschluss zur Werterhaltung der Bestände der Bibliothek und des Archivs sah die Sicherheitsverfilmung vor.⁴ Neben der Verfilmung zu Benutzungszwecken konnten vermehrt jene Periodika verfilmt werden, die zu den wesentlichen Sammel-schwerpunkten der Bibliothek gehörten: Primärliteratur der Parteien und Organisationen der deutschen Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung aus dem 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart (SED, FDBG usw.) sowie der internationalen Zusammenschlüsse der Arbeiterbewegung. Die Verfilmung der Zentralorgane und Bezirkszeitungen der Arbeiterparteien (*Neue Rheinische Zeitung*, *Volksstaat*, *Sozialdemokrat*, *Vorwärts*, *Leipziger Volkszeitung* und *Die Rote Fahne*) sowie der illegalen Presse aus den Jahren 1933–1945 erfolgte gänzlich. Tageszeitungen der DDR und der kommunistischen Parteien der sozialistischen Länder wurden ebenfalls laufend und systematisch verfilmt, insbesondere die Zeitung *Neues Deutschland* mit ihren verschiedenen Ausgaben in den Jahren 1946–1949 und die SED-Bezirkspresse.

Der Entschluss, für jede verfilmte Zeitung und Zeitschrift eine Titelaufnahme anzufertigen, ging einher mit der sukzessiven Umarbeitung des vorhandenen Periodikabestandes. Das bedeutete, die Titel vollständig zu sichten. Außerdem fiel die Entscheidung darüber, wie viele Exemplare im Bestand verbleiben, restauriert oder verfilmt werden sollten. Die Verfilmung erfolgte dann in der hauseigenen Filmstelle. Eine Ausnahme bildete dabei die Verfilmung des KPD-Zentralorgans *Die Rote Fahne* 1919–1933. Nach aufwendiger Rekonstruktion aller erschienenen Nummern, einschließlich von Ersatzorganen in Verbotszeiten, wurde der Filmauftrag außer Haus gegeben. Eine eigens eingerichtete „Arbeitsgruppe Zeitungen/Zeitschriften“, später „Sektor Periodika“, koordinierte und veranlasste Verfilmungen zu den Sammelschwerpunkten. Zudem lösten sowohl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Benutzungsbereichs als auch Benutzer wegen schlechten Erhaltungszustands Aufträge zur Verfilmung aus.

Von jedem der für die Verfilmung ausgewählten Titel wurden bis zu vier Exemplare angefertigt (ein Sicherheitsexemplar „Si“, ein Grundfilm „G“, ein Positivfilm „P“ sowie ein Negativfilm „N“). In der Regel haben sowohl das Sicherheitsexemplar als auch der Grundfilm Masterfilm-Qualität.

Für die Bereitstellung von Materialien zur Herausgabe der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA), die Ende der 1960er Jahre im IML Moskau und im IML Berlin begann, bestellten die Bibliotheksmitarbeiter/-innen per Fernleihe die benötigten Zeitungsnummern oder -seiten bei den besitzenden Bibliotheken im In- und Ausland. Von der Literatur fertigten sie Kopien und teilweise auch Mikrofilme an. Ebenso veranlassten sie die Verfilmung der in der Bibliothek vorhandenen Originale, die für die MEGA benötigt wurden.

Die Periodikabestände auf Mikrofilm – Erschließung und Bestandserhaltung durch die SAPMO

Für die Schonung der Originale räumte die SAPMO der Erschließung und Bereitstellung der Mikrofilme für die Benutzung eine hohe Priorität ein. Aus diesem Grund erfolgte in den Jahren 2000–2003 die Retrokonversion des Mikrofilmkataloges der Zeitungen und Zeitschriften. Ihre Erfassung war mit einer Revision des Filmbestandes verbunden. Die vorhandenen Filme wurden auf ihre Brauchbarkeit hin geprüft und ggf. makuliert.

Im Jahr 2005 begann die Umlagerung der Filme. Im IML waren sie in runden Metalldosen eingelagert worden. Es erfolgte die Umverpackung in Plastikboxen in eigens dafür beschafften Stahlschränken. Jede Filmrolle wurde mit einer neuen Banderole versehen, die Filmboxen beschriftet und vor allem die Bestandsangaben in der Bibliotheksdatenbank überprüft und ggf. aktualisiert. Zugleich erfolgte die erneute Prüfung und ggf. Korrektur der Titeldaten. Das Projekt konnte im Jahr 2018 abgeschlossen werden.

Von den im IML verfilmten Periodika sind aktuell 17.599 Exemplare in der Datenbank recherchierbar, die zu insgesamt 1.577 Zeitschriftentiteln gehören.

In einem laufenden Projekt erfolgt die Nacherfassung des gedruckten Originalbestandes. Dabei werden teilweise in Autopsie oder anhand der Katalogkarte die Exemplare unter Berücksichtigung der Bindeeinheiten erfasst.

Die sog. „Film-Sicherheitsexemplare“ jedes Zeitschriftentitels sind im Jahr 2004 entsprechend den allgemeinen Maßgaben im Hause an die Hauptdienststelle des Bundesarchivs in Koblenz zur Bestandssicherung eingelagert worden. Die übrigen Exemplare können in der Bibliothek in Berlin-Lichterfelde bestellt und eingesehen werden.

Unter Fachleuten erfreuen sich die verfilmten Periodikabestände einer regen Nutzung. Im Rahmen einer DFG-geförderten Digitalisierung wurden im Jahr 2018 für zwei Projekte externer Bibliotheken hiesige Titel wegen ihrer großen Vollständigkeit und hohen Qualität angefragt.

Auch im Rahmen des deutschlandweiten und internationalen Leihverkehrs sind die verfilmten Periodika nachgefragt.

Anmerkungen:

- 1 Goldbeck, Dagmar: Der Bestandsaufbau in der Bibliothek des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED (IML), S. 1 ff., erschienen auf: <http://www.fabgab.de/downloads/erwerbungsendfassung.pdf>, zuletzt eingesehen am 11.03.2019.
- 2 Sommer, Heinz: Die Benutzung in der Bibliothek des Instituts für Marxismus-Leninismus (IML) beim ZK der SED, S. 12, erschienen auf: <http://www.fabgab.de/downloads/imlsommer.pdf>, zuletzt eingesehen am 11.03.2019.
- 3 ebenda, S. 5.
- 4 BArch, DY 30/85509, Bl. 343.

Neuverfilmungen im Bestand des Mikrofilmarchivs

Seit der Ausgabe 21 der Zeitungs-Mikrofilm-Nachrichten (2018) haben das MFA (und in einigen Fällen das Institut für Zeitungsforschung) nachstehend aufgeführte Periodika verfilmt – Rollenangaben für Duplikatfilme

A – B

Aalen	Schwäbische Post/Südwest Presse: 2017	9 Ro	Räte Zeitung: 1919, 4. 4.–Nr. 57; 1920, 4. 1.–Nr. 46; 1921, Nr. 1–16	1 Ro
Backnang	Backnanger Kreiszeitung: 2017	9 Ro	Rundschau der Woche (Wochenausgabe der Täglichen Rundschau): 3. 7. 1949–21. 1. 1951	1 Ro
Bad Mergentheim	Tauber-Zeitung: 2017	9 Ro	Schöneberger Wochen-Blatt: 1878–1882; 1884–1885; 1887; 1889; 1891–31. 3. 1898	11
Baden-Baden	Badisches Tagblatt: 2017–12. 5. 2018	16 Ro	Schwarze Front, Die: 10. 7. 1932–29. 1. 1933 (L)	1 Ro
Balingen	Zollern-Alb-Kurier: 2017	10 Ro	Tagesspiegel, Der mit Kulturbeilage	
Bamberg	Fränkischer Tag: 2016–2017	29 Ro	TICKET: 2017–30. 4. 2018	16 Ro
Bayreuth	Nordbayerischer Kurier: 2017–24. 10. 2018	18 Ro	taz Die Tageszeitung: 2017–27. 3. 2018	11 Ro
Bergisch Gladbach	Bergische Landeszeitung: 2017–30. 6. 2018	19 Ro	Union-Theater-Zeitung: 1. 1.–6. 8. 1914	1 Ro
	Kölner Stadt-Anzeiger: 2017–30. 6. 2018	19 Ro	Welt, Die: 22. 3. 2017–24. 3. 2018	10 Ro
Berlin	B. Z.: 26. 10. 2017–2018	13 Ro	Welt, Die (silber negativ): 22. 3. 2017–24. 3. 2018	10 Ro
	Berliner Morgenpost: 2017–25. 5. 2018	15 Ro	Zehlendorfer Anzeiger: 1. 10. 1930–1931 (L)	3 Ro
	Berliner Zeitung: 13. 3. 2017–2018	18 Ro	Biberach Schwäbische Zeitung: 2017	9 Ro
	Bild, Ausg. Brandenburg: 2017–11. 7. 2018	7 Ro	Bocholt Bocholter Borkener Volksblatt: 2017	9 Ro
	Bild-Zeitung: 2. 1.–31. 3. 1954; 1. 4. 1955–1956	3 Ro	Bochum Westdeutsche Allgemeine Zeitung WAZ: 2017	10 Ro
	Deutsche Demokratische Republik im Aufbau: 1951, Nr. 1–3	1 Ro	Westdeutsche Allgemeine Zeitung, WT (Lokalteil Wattenscheid): 2017	4 Ro
	Deutsches Sportecho: 2. 1.–13. 4. 1991	1 Ro	Böblingen Kreiszeitung Böblinger Bote: 2017	9 Ro
	Fortschritt, Der: 6. 7. 1948–26. 10. 1950	1 Ro	Bonn Medienkorrespondenz: 2017	1 Ro
	Freie Wort, Das (Zeitung für Gewerkschafts- und Sozialpolitik): 5. 3. 1948–27. 1. 1950	1 Ro	Bottrop Westdeutsche Allgemeine Zeitung: 2017	11 Ro
	Grüne Post, Die: 6. 10.–29. 12. 1935; 31. 12. 1939–20. 8. 1944 (L, E) mit Beilage	1 Ro	Bremen Weser Kurier: 2017–2018	23 Ro
	Jüdisches Nachrichtenblatt: 23. 11.–29. 11.; 3. 10. 1939–1941	2 Ro	Bremerhaven Nordsee-Zeitung: 2017	12 Ro
	Junge Welt: 2017	5 Ro	Bukarest (RO) Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien: 2017	3 Ro
	Karlshorster Lokal-Anzeiger: 1. 4.–28. 6. 1932	1 Ro		
	Monde diplomatique, Le: 2017	1 Ro		
			C–E	
			Calw Schwarzwälder Bote C 2, Kreisnachrichten: 2017–16. 5. 2018	15 Ro
			Cottbus Lausitzer Rundschau: 2017	7 Ro
			Cuxhaven Niederelbe Zeitung (Cuxhavener Allgemeine): 2017–31. 5. 2018	10 Ro

Detmold	Lippische Landes-Zeitung: 2017	11 Ro	Hamm	Westfälischer Anzeiger: 2017–8. 6. 2018	14 Ro
Dortmund	Ruhr Nachrichten: 2017–9. 5. 2018	16 Ro	Hannover	Hannoversche Allgemeine Zeitung: 1. 8. 2017–2018	14 Ro
	Stadt-Anzeiger/Ost-Anzeiger: 2016 (LL)	1 Ro	Heidelberg	Rhein-Neckar-Zeitung: 2017–27. 5. 2018	15 Ro
	Stadt-Anzeiger/Süd-Anzeiger: 2016–2017 (L)	4 Ro	Heidenheim	Heidenheimer Zeitung: 2017	8 Ro
	Westdeutsche Allgemeine Zeitung WAZ: 2. 1.–30. 6. 2018	6 Ro	Hildesheim	Hildesheimer Allgemeine Zeitung: 2017–2018	18 Ro
	Westfälische Rundschau: 2017–30. 6. 2018	18 Ro	Hof	Frankenpost: 2017	8 Ro
Dresden	Sächsische Zeitung: 2017–27. 6. 2018	13 Ro	I – L		
Dülmen	Dülmener Zeitung: 2017	6 Ro	Karlsruhe	Badische Neueste Nachrichten: 2017–6. 9. 2018	15 Ro
Düsseldorf	Rheinische Post: 20. 5. 2017–22. 5. 2018	11 Ro	Kehl	Kehler Zeitung: 2017–30. 6. 2018	18 Ro
	Westdeutsche Zeitung/Düsseldorfer Nachrichten: 13. 7. 2017–2018	12 Ro	Kiel	Kieler Nachrichten: 2017	13 Ro
Erlangen	Erlanger Nachrichten: 2017	11 Ro	Köln	Express: 2017–30. 4. 2018	9 Ro
Essen	Bild am Sonntag: 2017	4 Ro		Kölner Stadt-Anzeiger: 19. 5. 2017–5. 6. 2018	15 Ro
	Neue Ruhr Zeitung: 2017–9. 5. 2018	16 Ro		Kölnische Rundschau: 2017–7. 5. 2018	16 Ro
	Westdeutsche Allgemeine Zeitung WAZ: 2017	12 Ro		WDR-Print: 2017–Jan. 2018	1 Ro
Esslingen	Eßlinger Zeitung: 2017	8 Ro	Künzelsau	Hohenloher Zeitung: 2017	10 Ro
F – H			Lahr	Lahrer Zeitung: 2017–22. 5. 2018	15 Ro
Flensburg	Flensburger Tageblatt: 2017	9 Ro	Leipzig	Leipziger Volkszeitung: 2017–2018	20 Ro
Frankfurt/M.	epd medien: 2017	2 Ro	Leonberg	Leonberger Kreiszeitung: 2017	13 Ro
	Media-Perspektiven: 2016–2017	2 Ro	Leutkirch	Schwäbische Zeitung: 2017	9 Ro
	Mitteilungsblatt der jüdischen Gemeinden und Betreuungsstellen: 26. 10. 1945–30. 8. 1946	1 Ro	Lindau	Lindauer Zeitung: 2017	9 Ro
Frankfurt/Oder	Märkische Oderzeitung: 2017	7 Ro	Ludwigsburg	Ludwigsburger Kreiszeitung: 2017	10 Ro
Freiburg/Br.	Badische Zeitung: 2017–16. 6. 2018	20 Ro	Lübeck	Lübecker Nachrichten: 2017–2018	20 Ro
Friedberg	Wetterauer Zeitung: 27. 5. 2017–26. 5. 2018	11 Ro	Lüdenscheid	Lüdenscheider Nachrichten: 2017–7. 6. 2018	14 Ro
Fulda	Fuldaer Zeitung: 2017–2018	25 Ro	M – O		
Gerabronn	Hohenloher Tagblatt: 2017	9 Ro	Mainz	Allgemeine Zeitung: 2017–8. 9. 2018	20 Ro
Gießen	Gießener Allgemeine: 12. 7.–31. 12. 2017	6 Ro	Mannheim	Mannheimer Morgen: 2017	14 Ro
	Gießener Anzeiger: 2018	14 Ro	München	Abendzeitung: 2017	9 Ro
Göttingen	Göttinger Tageblatt: 2017	9 Ro		Bunte: 2017	6 Ro
Goslar	Goslarsche Zeitung: 2017	8 Ro		Münchner Merkur: 5. 9. 2017–27. 4. 2018	9 Ro
Hagen	Westfalenpost, HG: 10. 8. 2017–2018	16 Ro	Münsingen	Werben & Verkaufen: 2016–2017	6 Ro
Hamburg	Bergedorfer Zeitung: 2017–30. 11. 2018	17 Ro	Münster	Alb Bote: 2017–26. 6. 2018	13 Ro
	Hamburger Abendblatt: 2017–8. 6. 2018	14 Ro		Westfälische Nachrichten: 2017–26. 5. 2018	14 Ro
	Hamburger Morgenpost: 2017	16 Ro	Neubrandenburg	Nordkurier: 2017–26. 7. 2018	11 Ro
	Hör zu: 29. 12. 2016–21. 12. 2017	7 Ro	Neuenhagen	Märkische Volksstimme, Niedernim, Osthavelland: 1. 2. 1949–10. 8. 1952 (L)	6 Ro
	Spiegel, Der: 30. 12. 2016–23. 12. 2017	7 Ro	Nienburg	Harke, Die/Nienburger Zeitung: 2017	9 Ro
	Spiegel Extra Das Kulturmagazin/Kultur Spiegel, Literatur Spiegel: August 2016–2018	1 Ro	Nürnberg	Nürnberger Nachrichten: 2017–2018	18 Ro
	Stern: 30. 12. 2015–20. 12. 2017	13 Ro	Nürtingen	Nürnberger Zeitung: 2017	11 Ro
				Nürtinger Zeitung: 2017	8 Ro

Oberkirch	Acher-Rench-Zeitung: 2017–26. 6. 2018	19 Ro	Villingen-Schwenningen	Südwest Presse Die Neckarquelle: 2017	10 Ro
Oberndorf	Schwarzwälder Bote R 1 O: 2017–30. 6. 2018	18 Ro	Waiblingen	Waiblinger Kreiszeitung: 2017	10 Ro
Oelde	Glocke, Die: 2017–30. 6. 2018	13 Ro	Wien (A)	Presse, Die: 2017–6. 6. 2018	20 Ro
Offenburg	Offenburger Tageblatt: 2017–26. 6. 2018	19 Ro	Wiesbaden	Neue Solidarität: 2017	1 Ro
Oldenburg	Nordwest-Zeitung: 21. 10.– 30. 12. 2017	3 Ro	Wilhelms-haven	Wilhelmshavener Zeitung: 2017	10 Ro
■ P – S			Würzburg	Tagespost, Die: 2017	2 Ro
Paderborn	Neue Westfälische, Paderborner Kreiszeitung: 2017	11 Ro	Wuppertal	Westdeutsche Zeitung: 2017	8 Ro
	Westfälisches Volksblatt: 2017	11 Ro	Zürich (CH)	aufbau, Der: Feb./März 2017– Jan. 2018	1 Ro
Pforzheim	Pforzheimer Zeitung: 2017	10 Ro			
Potsdam	Märkische Allgemeine: 2017	9 Ro			
	Potsdamer Neueste Nachrichten: 2017	9 Ro			
Ravensburg	Schwäbische Zeitung: 2017	9 Ro			
Reckling-hausen	Recklinghäuser Zeitung: 2017–11. 6. 2018	14 Ro			
Remscheid	Remscheider General-Anzeiger: 12. 7. 2017–2018	12 Ro			
Reutlingen	Reutlinger General-Anzeiger: 2017	11 Ro			
Rheine	Münsterländische Volkszeitung: 2017–30. 6. 2018	12 Ro			
Rostock	Norddeutsche Neueste Nachrichten: 2017	8 Ro			
	Ostsee-Zeitung: 2017–18. 9. 2018	15 Ro			
Saarbrücken	Saarbrücker Zeitung: 2017–2018	21 Ro			
Schmallen-berg	Neue Bildpost: 2017 (Augsburg)	2 Ro			
Schwäbisch Hall	Haller Tagblatt: 2017	9 Ro			
Schwerin	Schweriner Volkszeitung: 2017–30. 9. 2018	14 Ro			
Schwetzingen	Schwetzinger Zeitung: 2017–4. 5. 2018	17 Ro			
Sigmaringen/ Messkirch	Schwäbische Zeitung: 2017	9 Ro			
Stuttgart	Cannstatter Zeitung: 2017	8 Ro			
	Stuttgarter Nachrichten: 2017–27. 9. 2018	20 Ro			
	Stuttgarter Zeitung: 2017–30. 4. 2018	16 Ro			
■ T – Z					
Tauber-bischofsheim	Fränkische Nachrichten: 2017	9 Ro			
Trier	Trierischer Volksfreund: 2017	8 Ro			
Tübingen	Schwäbisches Tagblatt: 2017	12 Ro			
Tuttlingen	Gränzbote: 2017	9 Ro			
Ulm	Südwest Presse Schwäbische Donau-Zeitung: 2017	10 Ro			
Unna	Hellweger Anzeiger: 2017–14. 6. 2018	13 Ro			
Vaihingen/ Enz	Vaihinger Kreiszeitung: 2017	8 Ro			

MIKROPRESS

MIKROVERFILMUNG

Zeitungsbestände, Pressearchive,
historische Akten usw.

MIKROPUBLIKATIONEN

Mikrofilm 35mm, 16mm
Archiv mit ca. 25.000 Filmrollen
der größten deutschen Tageszeitungen.
(FAZ, Handelsblatt,
Süddeutsche Zeitung usw.)
Details im Online-Katalog

JUBILÄUMS-GEURTSTAGSSEITEN

Abzüge auf spez. Antikpapier
ab 1864

Mikropress GmbH
Ollenhauerstraße 1
53113 Bonn

Tel.: 0228/623261

Fax: 0228/628868

E-Mail: mikropress-bonn@t-online.de

Home: www.mikropress.de

Herausgeber:

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e. V. (MFA)
Geschäftsstelle im Institut für Zeitungsforschung
der Stadt Dortmund
Max-von-der-Grün-Platz 1–3
D-44122 Dortmund
Telefon: (0231) 50–232 49
Telefax: (0231) 50–260 18
E-Mail: mfa@stadtdo.de

Verantwortlich für den Inhalt: PD Dr. Astrid Blome

Text und Redaktion: Manfred Pankratz M. A.

Online-ISSN: 2512-0395

Erscheinen: ein- bis zweimal pro Jahr